

Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.
VI. Jahrgang, Juni 2020



Das Wort des Vürstähars

Lieber Leser des Heimatrufes!

Die „Corona-Virus Zeit“ ist noch nicht vorbei und damit sind die meisten Vereinsaktivitäten immer noch nicht möglich. Es wird langsam schwierig, das Monatsblatt mit Informationen über die Vereinsarbeit zu füllen. Ich wühlte deswegen ein wenig in meinem Archiv um und fand ein Feuilleton aus dem Jahre 2001, geschrieben also vor 19 Jahren. Damals hatte ich einen Traum, wie es mit uns, den Egerländern in unserer Heimat, aussehen wird. Ich denke, dass es hoch interessant ist, meine damaligen Träume mit der jetzigen Realität zu vergleichen. Die für den Monat Juni geplante Autorenlesung musste auf Oktober verlegt werden. Hoffentlich können die Musikaufnahmen für das geplante Mediabook: „Málaboum: daham“ Anfang Juli stattfinden. Ansonsten kommen wir unter Zeitdruck. Auch die 27. Jugendbegegnung in Tepl musste auf August verlegt werden. Ich wünsche und allen: passt auf euch auf und bleibt gesund. Alle Schwierigkeiten verschwinden mit der Zeit und wir werden uns wieder beim Glas Wein oder Bier treffen!

Enka(r)

Mála Richard (Šulko)
Vüarstäh(r)



Dunaszerdahely

(Ein zweisprachiger Traum)

Feuilleton

Ein Artikel aus dem Jahre 2001

Wieder einmal verwehte mich das Schicksal in eine für mich ganz unbekanntes Gegend. Obzwar ich väterlicherseits slowakische Vorfahren habe, komme ich selten in das Land, das mit der "Tschechischen Republik" bis vor kurzem einen Staat bildete. Schon vor etwa drei Monaten, als ich auf einer Messe in Pressburg/Bratislava war, überraschte mich die Bezeichnung der Ortschaften, durch die wir fuhren. Unter dem offiziellen slowakischen Ortsnamen war die ungarische Bezeichnung mit weißer Schrift im blauen Feld angeführt. Auch etliche Bezeichnungen in den Dörfern waren zweisprachig. Trotzdem, dass ich manches über die Minderheitenprobleme weiß, war es für

mich doch ein ungewöhnliches Bild. Um so stärker war das Erlebnis aber diesmal. Ich besuchte eine Firma in "Dunajská Streda", etwa 50 Kilometer südöstlich von Bratislava. Nach etwa acht Stunden Fahrt von Pilsen kam ich endlich an. An der Ortstafel "Dunajská Streda - Dunaszerdahely" vorbeigefahren, suchte ich das Hotel, in dem ich die Nacht verbringen sollte. "Hoffentlich ist es erdbebensicher gebaut" dachte ich nach, als ich im Wiener Rundfunk über das Erdbeben an demselben Tag in der Nähe von Wien erfuhr. Meine Sorgen erwiesen sich jedoch als unbegründet. Ein moderner Bau, mit Seminarräumlichkeiten und einem Schwimmbaden, das den Hotelgästen kostenlos zur Verfügung stand, stand vor mir. Nach meiner Einquartierung machte ich meinen ersten Spaziergang durch die Gegend. Als ich den Parkplatz passierte, wo mein Dienstwagen stand, hörte ich auf einmal die ungarische

Sprache. Auch die meisten Gäste, die zum Abendessen kamen, sprachen diese für mich total unverständliche Fremdsprache. Ich erinnerte mich an die "Sissi - Filme", wo die Kaiserin Elisabeth nach Ungarn fuhr. Die hatte es jedoch ein wenig leichter. Die sprach nämlich alle Sprachen, die im Kaiserreich so üblich waren. Ich bin zwar ein Egerländer, aber mit dem Ungarischem, da tue ich mich doch ein wenig schwer. Gott sei Dank war die Speisekarte dreisprachig, denn ansonsten hätte ich hungrig bleiben müssen. "Vaslapon sütött tarja fokhagymás pirított burgonyával" bestellte ich zum Abendessen. Wer nicht der ungarischen Sprache mächtig ist, dem folgt die deutsche Übersetzung:

"Gegrillte Schweineflecken, gebackene Kartoffeln mit Knoblauch". Es schmeckte wunderbar. Das slowakische Bier schmeckte zwar nicht wie das Pilsner, aber nachdem der Kellner für mich ein "Budweiser" aus dem Kühlschrank holte, eine Kerze anzündete und dazu noch ein "Live-Musiker" den Abend verschönerte, war die Welt für mich wieder in Ordnung. Inzwischen ist es spät geworden und in der Gaststätte wird es immer gemütlicher. Die Kerze auf meinem Tisch wird immer kürzer, der müde Körper gibt langsam seinen Geist auf, und ich fange an, einen ganz besonderen Traum zu träumen: Es ist das Jahr 2020. Ich fahre am Freitag-nachmittag von meiner Arbeitsstelle, die sich in der Nähe von Pilsen befindet, Richtung Plachtin, wo mich schon in meinem Egerländer Fachwerkhaus meine Frau mit sechs Enkelkindern erwartet. Es ist das erste Wochenende im September und es erwartet uns der "Tag des Egerlandes". Aus Baden-Württemberg, Bayern und Hessen kommen die Nachkommen der



o.: Die Egerländer Volkstanzgruppe „Die Målas“ in Strasnitz beim Internationalem Folklorefestival im Jahre 2017 mit den Familienangehörigen der Familie Šulko

vertriebenen Egerländer. Es sind nämlich die "EJ-ler", die trotz ihres "Alters" nach Netschetin kommen. Es sind auch etliche dabei, die vor etwa zehn Jahren wieder ins Land ihrer Vorfahren zogen. Als Geschäftsleute oder Ehemänner der Tschechinnen pflegen sie die Sitten und Bräuche ihrer Vorfahren. Obzwar die Bräuche doch ein wenig "beschränkt" sind, einen "Egerländer Geist" kann man doch überall "spüren". Einen polizeilichen Schutz braucht man an diesem Tag nicht. Gegenüber dem Ende des zwanzigsten Jahrhunderts wissen inzwischen auch die kleinsten Kinder, dass Sudetendeutsche und die "Egerländer" keine "Verbrecher" waren und sind. Auch das "Österreichisch-Ungarische Reich" gilt als kein "Gespenst" für die tschechische Mehrheitsbevölkerung mehr. Und so konnten wir das Fest aller Egerländer wie im Jahre 1933 anfangen: Am Freitag um 19 Uhr fangen meine Enkelkinder auf der Burgruine Preitenstein an ein Lied zu singen, das schon meine Vorfahren ganz gut kannten: "Af de Barch, da

is halt lustich". Ein Lagerfeuer wirft wunderschöne Schatten auf die inzwischen großgewordenen Bäume. Die letzten Sonnenstrahlen erwärmen die letzten Reste der Burgruine und ich denke an meine "Gungzeit" zurück, als ich an dieser Stelle die Rockgruppe "Nazareth" mit ihrem Lied "Love Hurts" hörte. Heute singen hier meine Enkelkinder ganz andere Lieder. Wie erfreulich, dass diese Lieder noch erklingen können und dass der christliche Glaube mit der traditionellen Lebensart den Kindern und ihren Kindern geblieben ist! Eine kleine Gruppe der versammelten Egerländer mit einigen Tschechen genießt diesen schönen Abend. Kein Hass ist zu spüren. Nur freundliche Gefühle, wie schon vor zwanzig Jahren beim "Bundesjugendtreffen" z. B. in Ingolstadt mit der Tanzgruppe "Stázka" aus der Stadt Tepl, sind zu sehen. Um Mitternacht heißt es dann "Goute Nacht" und wir alle verschwinden in den Betten. Der Weckruf am kommenden Samstag ist um sieben. Wie vor zwanzig Jahren grabe ich mich aus meinem Bett. Damals aus

einem Schlafsack in der Schule, heute aus einem modernen Bett; die "Aufsteherei" ist aber dieselbe: den Kopf voller Rausch, bewege ich mich Richtung Bad. Schnell rasieren und auf geht's in Richtung Markplatz in Netschetin. Das offene Tanzen und Singen ist angesagt. Nach dem Mittagessen, das uns das treue Ehepaar Jurčák machte, geht es in Richtung Preitenstein, wo seit 2004 der Lehrpfad über die Netschetiner Gegend für alle "Sommerfrischler" zur Verfügung steht. Am Abend ist "Musik" angesagt. Die Blaskapelle "Horalka" spielt Egerländer und tschechische Lieder. Eine Tanzgruppe von den jüngeren Egerländern tanzt ein paar Egerländer Volkstänze. Der Sonntag: Aus dem Stift Tepl, das wieder ein Zentrum der Bildung und des Christentums von ganz Westböhmen wurde, kommt der Abt des Klosters. In der Netschetiner Kirche, die als Dominante über die Gegend emporragt und die inzwischen auch innen vor zehn Jahren renoviert wurde, wird eine deutsch-tschechische hl. Messe gefeiert. Nach dem Abschluss, bei dem immer eine Strophe deutsch und tschechisch von "Großer Gott, wir loben Dich" gesungen wird, geht es zum feierlichen Umzug. Es ist ein wirklich schöner Tag. Die Sonne scheint mit voller Kraft auf die gelbgefärbten Kastanienbäume auf dem Marktplatz und auf die vielen Egerländer Trachten. Dann geht es los. Über eine Stunde dauert der Umzug. Die feierlichen Ansprachen werden vor dem Wirtshaus "Der Egerländer" gehalten - es war früher das Gasthaus "am Rathaus". Als Festredner trat der Bundesvizepräsident des "Bundes der Egerländer Gmoin" auf, gemeinsam mit dem deutschen Abgeordneten des tschechischen Parlaments.

Zum Schluss wird noch die Hymne "Wo ist meine Heimat?" gesungen, und dann geht es auf den Sportplatz, wo schon ein richtiges Bierfest vorbereitet war. Es ist ein schöner Nachmittag. Das Wetter spielt mit und wir alle erwärmen sich noch an den letzten Herbstsonnenstrahlen. Auch ich werde langsam müde. Ich lehne mich ein wenig zurück, mache die Augen zu und denke nach. Wie turbulent waren die letzten zwanzig Jahre! Ich denke nach und nach, bis ich endgültig einschlafe. Auf einmal weckt mich eine nette Stimme: "Pán si páčil platit?" (Der Herr möchte zahlen?) Ich mache meine Augen auf: Ich bin wieder im Hotel in der Slowakei. Als letzter Gast verlasse ich die gute Stube und denke nach: "Ob jemals mein Traum Wirklichkeit wird?"

Gedichte für die Virus-Zeit:

Liebe in der Viruszeit II (Liebesgedicht 2020) Mála Richard

*Drei Wochen ist es schon her,
als ich Dich umarmte.
Küssen konnte ich dich auch
und streicheln deinen
fruchtvollen Bauch.*

*Heute geht nichts mehr
mit einer Maske bist du
verhüllt.
Zwei Meter Abstand muss ich
haben
Ich kann schimpfen, drohen
oder sogar plagen.*

*Nutzen tut es mir nichts,
das weiß ich ganz genau.
Hoffnung ist das Wort, an
welches ich denke
Lieber Herrgott, ich bitte dich,
meine Schritte richtig lenke!*

*Die graue Zeit wird mal
vergehen*

*und meine Sehnsucht erfüllt
sich:
ich streichle deine Wangen,
was kann ich von dir
verlangen?*

*„Alles, mein Liebster, alles
was du willst“!
Mein Herz bleibt stehen und
der Atem auch.
Ich weiß nicht mehr, wo ich
anfangen soll
Fieber packte meinen ganzen
Körper, und zwar voll!*

*Zittern tun alle meine Glieder,
wie in meiner
Jungfräulichkeit.
Ich lass mich küssen,
umarmen und mehr
und meine Gedanken
ertrinken,
in einem tiefen und warmen
Meer.*

Liebe in der Viruszeit III. (Liebesgedicht 2020) Mála Richard

*Die Zeit ist stehengeblieben,
nichts bewegt sich, alles liegt
still.
Deine Augen sehen müde aus,
meine sagen ganz laut: „ich
will“!*

*Du zwinkerst mit deinen
Wimpern
und dein Mund stöhnt ganz
leise:
„Das ist das letzte Mal,
dass du mich kaputt machst
auf diese Weise“!*

*Ich verspreche wieder das
Blaue vom Himmel,
wie schon tausendmal zuvor.
Ich will dich für mich haben,
mein Herz singt wie Engels
Chor.*



Jahresprogramm 2020

Jeden letzten Samstag
im Monat: Tanzprobe

Online mit Details hier:
[http://
www.deutschboehmen.com/
veranstaltungskalender](http://www.deutschboehmen.com/veranstaltungskalender)

Änderungen

14.- 16. 8. 2020
27. Jugendbegegnung in Tepl

22. 8. 2020
Jahresversammlung der
Freunde des Stiftes Tepl

5. 9. 2020
27. Wandernde Egerländer
Musikanten beim Tag der
Minderheiten in Karlsbad

23. 8. 2020
Wallfahrt nach
Pistau b. Marienbad

18.- 20. 9. 2020
Deutsch-tschechische
Kulturtag in Mährisch
Trübau mit „Die Målas“
und „Målaboum“

9.- 11. 10. 2020
Konferenz und
Großveranstaltung
der LV in Prag

17.- 18. 10. 2020
Egerländer Autorenlesung in
Komotau und Klingenthal.

22. 10. 2020
Egerländer Autorenlesung in
Karlsbad

4.- 6. 12. 2020
Adventfahrt nach Wien

11. 12. 2020
Niklas in Netschetin

20.- 22. 11. 2020
Kleiner Sudetendeutscher
Tag in Regensburg

Jahresprogramm 2021

Juni
Internationales
Folklorefestival in Strasnitz
mit den Målaboum
und Die Målas

Änderungen möglich

Schaut mal hinein:
www.deutschboehmen.com



o.: Die Målaboum

Impressum:

Heimatruf
erscheint monatlich
reg. Nr.: MK ČR E 22227
dieses Periodikum wird durch
das Kulturministerium der
Tschechischen Republik
unterstützt
Herausgeber:
Bund der Deutschen
in Böhmen, e.V.
IČ: 04221206
Verantwortlich:
Richard Šulko Vorsitzender
Anschrift:
Bund der Deutschen
in Böhmen, e.V.
Plachtin 57
331 63 Nečtiny, Tschechien
Tel.+420 373 315 721
e-Mail:

richard@deutschboehmen.com
www.deutschboehmen.com

Redaktion:
Richard Šulko

Druck:

Typos, tiskařské závody, s.r.o.
Nádražní 473/3
339 01 Klatovy
Tschechische Republik

Der Einsendeschluss der Beiträge
ist der 25. des vorhergehenden
Monats.

Die zugesandten Beiträge werden
nicht zurückgeschickt

Kontos:

für Tschechien:

Česká spořitelna Plzeň

Konto-Nr.: 4026887349/0800
für EU:

Nr. 222382947, BLZ: 780 50 000
bei der Sparkasse Hochfranken
IBAN:

DE56 7805 0000 0222 3829 47
BIC: BYLADEM1HOF

Abo: 150,-Kč/15,- EUR

Einzelpreis: 13,- Kč/1,- EUR

Bestellformular bitte in einen Umschlag hineingeben und an folgende Anschrift senden:

Richard Šulko, Plachtin 57, 331 63 Nečtiny, Česká republika
bitte Druckbuchstaben benutzen:

Vorname, Name:

Straße, Nr.:

PLZ / Ort:

Land:

Ich bestelle hiermit den „Heimatruf“ ab der Nr./Jahr:

Den Betrag 15,- € für 's ganze Jahr

überweise ich auf das Konto Nr. 222382947, BLZ: 7805

bei der Sparkasse Hochfranken

IBAN: DE56 7805 0000 0222 3829 47 BIC: BYLADEM1HOF

oder bei der Česká spořitelna Plzeň

č.ú.: 4026887349/ BLZ: 0800 (150,- Kč)

*zahle / zahlte ich an:

* das nicht passende bitte streichen

Unterschrift